



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gedichte

Heitemeyer, Ferdinand

Paderborn, 1874

Naturwunder

urn:nbn:de:hbz:466:1-43922

Naturwunder.

Erhaben schön erscheint das Licht der Sonne,
Wenn sie am Morgen ihre Strahlen gießt,
Wenn frisches Leben, Wärme, Licht und Sonne
Auf ihren Weckruf rings umher ersprießt;
Schön wallt in ihrem milden Silberglanze
Am Himmel hin die Königin der Nacht,
Die mit dem tausendsachen Sternenzranze
Dem Wanderer freundlich in die Augen lacht.

Schön ist das Meer, wenn sanfte Lüfte säuseln
Und kaum sich regt die unermess'ne Flut,
Nur sanfte Wellen sich wie Locken kräuseln
Und Majestät auf seiner Fläche ruht;
Auch wieder schön, wenn sich die Wogen thürmen,
Aus tiefstem Grund gepeitscht von dem Orcan,
Wenn sie mit ungezähmtem Grolle stürmen
Die schroffe, hohe Felsenwand hinan.

Bezaubernd breiten sich die grünen Auen,
Die Waldeshügel, des Gebirges Höhn.
Ich muß sie immer, immer wieder schauen,
Und ewig scheinen sie mir jung und schön.
Vom Schooß des Berges sprudelt laut die Quelle,
Eilt wie ein muntre Knabe durch das Thal.
Es spiegelt sich in ihrer Silberwelle
Liebkosend jeder goldne Sonnenstrahl.

Viel wunderschöne Blumen stehn und blühen
Im weitgedehnten, saft'gen Wiesengrund,
Sie öffnen ihre Knospen mit Erglügen —
Wie minnig spricht ihr keuscher, süßer Mund!
Sie tauschen ihre Sprache mit den Lüften —
Wer deutet den geheimnißvollen Sinn? —
Und hauchen mit den reinen Weihedüften
Ihr träumerisches, stilles Leben hin.

Wie stattlich ist das muth'ge Roß gestaltet,
Der treue Hund, das schlanke, fromme Reh!
Welch Sinnen in des Thieres Auge waltet,
In seiner Lust, in seinem herben Weh!
Wie sehrend, wie so liebereich erklingen
Die Lieder aus der Vögel buntem Chor!
Wie rufet ihr geheimnißvolles Singen
Im Lauscher selber Lust und Leid hervor!

Doch schöner noch, als alle Creaturen
Erscheint der Mensch, des Schöpfers Meisterstück;
Es strahlen deutlich zweier Welten Spuren,
In Eins verwebt, am Menschen uns zurück:
Zum Herrn der Erde hat ihn Gott erkoren
Und hauchte ihm von seinem Wesen ein,
Für eine bessere Welt ist er geboren
Und soll dereinst bei seinem Urbild sein.